



Von C. Köhn-Behrens

Phot. Leo Singer

Sie haben es gut. Sie sind die Klugen. Denn es liegt ein unbeschreiblicher Reiz darin, wenigstens irgendwo, irgendwann in der Welt als erster zu genießen. „Jamais le premier“, sagt der Franzose, und es liegt in diesem Wort das leise Bedauern und die weise Erkenntnis jener Schönheit des Unberührten und Erstmaligen, die uns so selten im Leben begegnet. — Die ersten, die für die Begriffe des großen Publikums „viel zu früh“ in das Bad fahren, sind nicht enttäuscht, wenn der Wind noch in sehr frischer Brise von der See herüberweht, das Meer in silberner Kühle atmet und der Himmel blaß wie hellblaue Seide darüberhängt. Sie sind die wahren Genießer unter den Reisenden. Sie erleben noch alles aus erster Hand. Es ist so hübsch, wenn man die großen Bäder Scheveningen, Ostende oder Deauville in dieser frühen mailichen Zeit aufwachen sieht... Sie erinnern dann immer an eine schöne Frau, die sich nach einem langen und wohlverdienten Schlaf aus ihren Träumen reißt, um ihr großes Tagesspiel von neuem zu beginnen. Und auch dieses Spiel gleicht der Liebe... Den rechten Spaß macht immer nur der Anfang... Später..., ach, du lieber Gott! „Die ersten Kapitel sind nur interessant, — auf die letzten zwei Drittel ist man nie mehr gespannt...!“

Es sind wirklich die Klugen, die so früh ans Meer gehen, vor dem noch nicht in drangvoll fürchterlicher Enge Strandkorb neben Strandkorb aufgebaut ist, und die lieber ein wenig in dem kühlen Wasser frösteln, ehe sie die bunte, übereifrige Menge neben sich ertragen. Jetzt beginnt erst das Spiel, noch sind Schauspieler und Publikum unabgelenkt, aufmerksam und ausgeruht... Die Frauen wissen genau, daß